

AUGUST 2025

Soforthilfe Report

Erdbeben in Myanmar:

Soforthilfe für Menschen in Not



Liebe Leserinnen und Leser,

© Foto: DRK/M. Handhelm



Schicksalsschläge und Leid sind meist schwer zu begreifen. Schlimmer ist es noch, wenn die Verletzlichsten unter uns betroffen sind.

So war es leider auch am 28. März, als ein schweres Erdbeben Myanmar traf. Viele Menschen waren

dort schon auf der Flucht vor Gewalt und dringend auf Hilfe angewiesen. Dank unserer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Myanmarischen Roten Kreuz konnten wir schnell reagieren: Bereits 16 Tage später erreichte eine 42 Tonnen schwere Hilfsgüterlieferung die Betroffenen.

Auch im Südsudan setzen wir auf starke Partnerschaften: Dort stärken wir unsere nationale Schwestergesellschaft, damit sie trotz drohender Extremwetter und möglicher neuer Kämpfe schnell helfen kann.

Auch in Deutschland stehen wir den Verletzlichsten bei: Das Kinderpalliativteam der DRK-Kinderklinik Siegen begleitet und tröstet schwerstkranke Kinder und ihre Familien. Genau wie die Wunschgroßeltern des DRK-Kreisverbands Mettmann schaffen sie Erinnerungen, unterstützen die Eltern und bringen Kinderaugen zum Leuchten.

Egal, wo das Deutsche Rote Kreuz auch aktiv ist, für uns steht der Mensch stets im Mittelpunkt. Danke, dass wir durch Ihre Unterstützung weltweit helfen und vorsorgen können.

Ihre

Gerda Hasselfeldt

Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

© Foto: DRK



Nach knapp 8.000 Kilometern Flugstrecke erreichen deutsche Hilfsgüter Betroffene der Erdbebenkatastrophe in Myanmar.

Erdbebenhilfe Myanmar

In Mandalay ist Mittagszeit. Die schwüle Hitze drückt auf die meisten Menschen suchen Schutz im kühlen Inneren der Gebäude – wackeln die Wände – ein schweres Erdbeben der Stärke 6,8.

Dann geht es an diesem Mittag des 28. März 2025 ganz schnell: Straßen reißen auf, Häuser und Brücken stürzen ein. Insgesamt verlieren über 3.300 Menschen durch die Trümmer ihr Leben, weit mehr werden verletzt.

Viele der Überlebenden stehen nach der Erdbebenkatastrophe vor dem Nichts. Ihr Wohnhaus mit Hab und Gut, ihr Bauernhof oder ihr Geschäft – die zerstörten Gebäude lassen die Menschen ohne ein Einkommen und damit ohne eine Lebensgrundlage zurück.

DOPPELTE KRISE

Hinzu kommt, dass die humanitäre Situation in Myanmar ohnehin schon besorgniserregend war. Seit Jahrzehnten destabilisiert ein interner bewaffneter Konflikt das Land. Viele Menschen fliehen vor der Gewalt und müssen sich nun ihr Leben neu aufbauen.

Das Erdbeben hat die Not drastisch verschärft. Noch mehr Menschen haben ihre Unterkunft und ihre Lebensgrundlage verloren. Hinzu kommt, dass durch Schäden an der öffentlichen Infrastruktur viele Menschen kein sauberes Trinkwasser bekommen.



Das Wichtigste zuerst: Wir helfen, akut Betroffene mit Trinkwasser und Nahrung zu versorgen.



Im Katastrophenfall sofort helfen – das gelingt nur dank des Zusammenhalts der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Auch der Transport der Hilfsgüter aus Deutschland zu den Betroffenen in Myanmar war eine Teamleistung: In Zusammenarbeit mit dem Belgischen Roten Kreuz Flandern und der Europäischen Union wurden die Güter nach Myanmar geflogen. Dort angekommen, halfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes und des Myanmarischen Roten Kreuzes, die Lieferung an die Betroffenen zu verteilen.

Rund um das Epizentrum nahe der Großstadt Mandalay sind die Schäden gravierend.



© Foto: Myanmar Red Cross

Myanmar

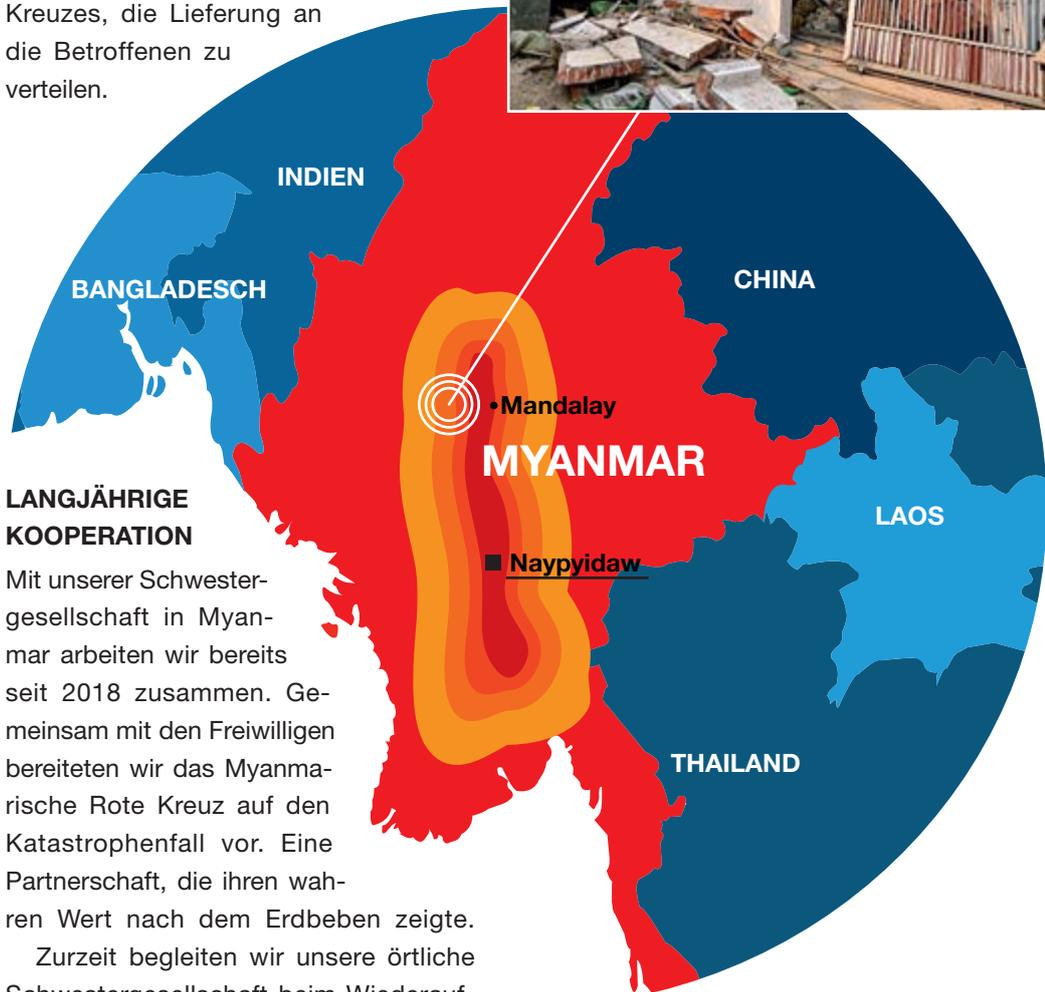
... auf die Stadt und die ... der Gebäude. Plötzlich ... Stärke 7,7 trifft Myanmar.

... wasser mehr bekommen können. Zerstörte Transportwege erschweren den Alltag.

UNSERE SOFORTHILFE

Insgesamt waren über 1,3 Millionen Menschen von dem Erdbeben betroffen. Helferinnen und Helfer des Myanmarischen Roten Kreuzes waren rund um die Uhr im Einsatz – eine Ausnahme-situation, auf die unser Training sie vorbereiten konnte. Unermüdlich suchten sie nach Verschütteten, leisteten Erste Hilfe und bauten Notunterkünfte auf. Außerdem leisteten sie psychosoziale Unterstützung für von der Katastrophe traumatisierte Menschen.

Nur 16 Tage nach dem verheerenden Beben landeten 42 Tonnen Hilfsgüter vom Deutschen Roten Kreuz in Myanmar. Die Lieferung enthielt neben Zelten, Decken und Hygieneartikeln, um bedürftigen Menschen vor Ort direkt zu helfen, auch Werkzeugsets. Denn sowie die akute Not gelindert ist, beginnt der Wiederaufbau.



LANGJÄHRIGE KOOPERATION

Mit unserer Schwestergesellschaft in Myanmar arbeiten wir bereits seit 2018 zusammen. Gemeinsam mit den Freiwilligen bereiteten wir das Myanmarische Rote Kreuz auf den Katastrophenfall vor. Eine Partnerschaft, die ihren wahren Wert nach dem Erdbeben zeigte.

Zurzeit begleiten wir unsere örtliche Schwestergesellschaft beim Wiederaufbau. Unser Fokus liegt auf den dringendsten Bedürfnissen der Menschen. Wir sorgen dafür, dass die Menschen ihre Lebensgrundlage zurückerlangen und dass sie sich angemessene Unterkünfte wiederaufbauen können. Wir arbeiten auch weiterhin eng mit den Gemeinden zusammen, damit sie auf künftige Naturkatastrophen vorbereitet sind und schneller zur Normalität zurückkehren können.

103 Euro

finanzieren z.B. fünf Werkzeugsets, mit denen Betroffene des Erdbebens ihre Häuser reparieren können.

Was würden Sie tun?

Wenn das Leben kürzer ist als gedacht, zählt jeder Moment. Das Kinderpalliativteam der DRK-Kinderklinik Siegen begleitet schwerstkranke Kinder und ihre Familien – damit jeder Moment zählt.



© Foto: iStock

„Was würden Sie tun, wenn es Ihr Kind wäre?“ Diese Frage begegnet den Mitarbeitenden des Kinderpalliativdienstes oft – aus tiefer Verzweiflung heraus. Wenn Eltern erfahren, dass ihr Kind nur noch begrenzte Lebenszeit hat, suchen sie Halt. „Man darf sich nicht vorstellen, dass es das eigene Kind ist“, sagt Marcus Linke, Leiter des Kinderpalliativdienstes der DRK-Kinderklinik Siegen. „Wir müssen hochprofessionell bleiben, um helfen zu können und gleichzeitig Nähe zu geben. Das ist ein schmaler Grat.“ Heilen können sie nicht mehr, aber helfen: Symptome lindern, Sicherheit geben, Lebensqualität ermöglichen – zu Hause, im vertrauten Umfeld.

VERTRAUTE UMGEBUNG, VERLÄSSLICHE BEGLEITUNG

Seit dem 1. Juli 2020 betreut ein spezialisiertes Team lebensverkürzend erkrankte Kinder und ihre Familien ambulant. 13 Fachkräfte – vom Kinderärzteteam über Pflegekräfte bis zur Seelsorgerin – setzen alles daran, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden und den Familien Alltag zu ermöglichen. „Wir wollen das Leben so normal wie möglich machen – auch wenn nichts mehr normal ist“, sagt Marcus Linke.

GEMEINSAM ERINNERUNGEN FÜRS LEBEN SCHAFFEN

Über 100 Familien wurden bisher begleitet. Aktuell betreut das Team 27 Kinder – vom Neugeborenen bis zum jungen Erwachsenen. Manche nur kurz, andere über Jahre. Wie Lina*, die nach einem Sturz mit sechs Jahren die Diagnose einer unheilbaren Stoffwechselkrankheit erhielt. 3,5 Jahre lebte sie noch – begleitet zu Hause vom Palliativteam. Dank der ambulanten Betreuung erlebte ihre Familie viele besondere Momente, die im Krankenhaus nicht möglich gewesen wären: ein Nachmittag im Schwimmbad, zu Hause Familienfotos machen, ein Besuch auf dem Sportplatz. „Wir schaffen Erinnerungsschätze, die für immer bleiben.“

HILFE BRAUCHT VORBEREITUNG – UND SPENDEN

Neben Zeit und Zuwendung braucht es auch Hilfsmittel wie den Notfallrucksack mit Schmerzmitteln, Infusionen und Verbandsmaterial. Er ist spendenfinanziert – ebenso wie Fortbildungen wie z.B. „Palliative Care für Kinder“, die mehrere tausend Euro kosten. „Unsere Arbeit verlangt fachliche Exzellenz und emotionale Stabilität. Beides lernen wir nicht nebenbei“, betont Marcus Linke.

WENN DAS LEBEN ENDET, BEGINNT DAS WEITER

Auch nach dem Tod eines Kindes begleitet das Team die Familien weiter: mit Trauergruppen, psychologischer Hilfe und einem Erinnerungsgarten. „Wir lassen niemanden allein zurück“, sagt Marcus Linke. Das Deutsche Rote Kreuz fängt in vielen Projekten Familien in Ausnahmesituationen auf – mit Zeit, Zuwendung und praktischer Hilfe. Bitte unterstützen Sie uns dabei.



© Foto: adfinitas

80 Euro

tragen z.B. dazu bei, wichtige Fortbildungen zu ermöglichen und einen Notfallrucksack aufzufüllen.

*Name zum Schutz der Person geändert

Zeit schenken, Herzen verbinden

Für viele Kinder ist es ein großes Glück, mit Großeltern aufzuwachsen. Doch was, wenn Oma und Opa weit weg wohnen oder es sie nicht mehr gibt? Genau hier setzt das Herzensprojekt „Wunschgroßeltern“ des DRK-Kreisverbands Mettmann an.

Die Kinder sind aus Schule und Kindergarten abgeholt, die Brotdose liegt offen auf dem Küchentisch. Der Laptop steht aufgeklappt daneben, denn in wenigen Minuten beginnt der nächste Videocall. Der Kleine will kuscheln, die Große schreit aus dem Wohnzimmer, weil sie ein Legoteil nicht findet: „MAMA ... KOMM. JETZT!“

Gleichzeitig gibt es Menschen wie Bernd: im Ruhestand, mit viel freier Zeit und dem Wunsch, etwas Sinnvolles zu tun.

MIT HERZ UND OFFENEN ARMEN

Als Wunschopa ist der 77-Jährige Teil eines jungen Projekts des DRK-Kreisverbands Mettmann. Wunschgroßeltern geben Familien wertvolle Unterstützung. Für Kinder bedeuten sie zusätzliche Geborgenheit, spannende Geschichten und liebevolle Zuwendung. Für die älteren Menschen ist es oft eine sinnstiftende Aufgabe, die ihr Leben bereichert.

Projektleiterin Helena Thiel bringt Familien mit Wunschgroßeltern zusammen: „Es geht um Beziehung, nicht um

Betreuung – ums Da-

sein, ums Spielen, gemeinsam Lachen.“ Natürlich kommen auch Besuche auf dem Steinzeitspielplatz, im Märchenzoo oder eine Partie Mini-golf gut an. „Es braucht aber nicht immer einen großen Ausflug“, sagt

„Es geht um Beziehung, nicht um Betreuung.“

Thiel, „vom Kindergarten abholen, ein Besuch auf dem Spielplatz, ein Eis essen oder einfach gemeinsam puzzeln. Das macht Freude.“

WO VERTRAUEN WACHSEN DARF

Vor Kurzem haben sich Bernd und die Familie zum Kennenlernen getroffen. „Es sollte nur so eine halbe Stunde dauern. Zwei Stunden später saßen wir immer noch zusammen. Die Chemie war einfach sofort da“, erzählt Helena Thiel lachend. Der sechsjährige Noah* war interessiert und neugierig, seine kleine Schwester Nina* machte sich ständig aus dem Staub. Schon beim nächsten Tref-

fen wird auch Bernd ordentlich in Bewegung kommen, um Nina auf den Fersen zu bleiben.

Das aber ist für Bernd eine leichte Übung: Er ist Vater von sechs Kindern und hat zwölf Enkel – viele davon leben jedoch weit entfernt. Das gemeinsame Lachen, Spielen und Staunen – all das fehlt ihm in seinem Alltag. Indem er seine Zeit, Aufmerksamkeit und Fürsorge mit den Kindern teilt, erlebt er selbst große Freude und Erfüllung. „Teilen macht mich glücklich. Da bin ich ganz egoistisch“, sagt er und lächelt.

JEDE BEGEGNUNG ZÄHLT

Damit auch künftig noch viele Kinder solche wertvollen Momente erleben können, sind Spenden nötig. Sie ermöglichen Fahrtkostenzuschüsse, decken Auslagen bei Ausflügen und finanzieren auch Kurse wie Erste Hilfe am Kind für die Ehrenamtlichen.

Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen. Doch mit jeder neuen Begegnung wächst, was wirklich zählt: gegenseitiges Vertrauen und Nähe zwischen Generationen.

45 Euro

helfen, Auslagen für Fahrten und Eintritte zu decken und die Wunschgroßeltern fortzubilden.



Bereit für den Ernstfall

Ungewissheit prägt das Leben der Menschen im Südsudan. Viele haben Angst, dass der bewaffnete Konflikt wieder aufflammt. Auch sich wandelnde klimatische Gegebenheiten machen den Menschen Sorgen. Das DRK ist vor Ort und leistet Katastrophenvorsorge.

Schon wieder erreichen lokale Nachrichten von Waffengewalt die Menschen im Südsudan. Ein Friedensabkommen aus 2018, das fünf Jahre voller Gewalt beendete, scheint nun in Gefahr.

Gleichzeitig macht der Klimawandel den Menschen Sorgen. Immer wieder treffen Naturgewalten das von Armut geprägte Land und verschärfen die humanitäre Lage. Durch die sich ändernden klimatischen Gegebenheiten kommt es vermehrt zu Extremwetter. Mal fällt zu viel Regen, mal viel zu wenig – das Resultat sind folgenschwere Dürren und Überflutungen.

VORSORGEN GEGEN SORGEN

Bei solch ernstern Gefahren hilft es, sich ausgiebig vorzubereiten. Das beruhigt nicht nur, sondern rettet im Katastrophenfall Leben.



In erster Linie stärken wir als Deutsches Rotes Kreuz unsere Schwestergesellschaft vor Ort, das Südsudanese Rote Kreuz. Wir schulen Fachkräfte darin, Gefahren frühzeitig zu erkennen und einzuschätzen, wie gut einzelne Standorte auf einen Notfall vorbereitet sind.

Damit im Ernstfall schnell Hilfe ankommt, geben wir unser Wissen weiter und statten Einsatzteams mit allem aus, was sie brauchen. Außerdem aktualisieren wir Pläne, wie zum Beispiel Hilfsgüter im Notfall effektiv verteilt werden.

GEMEINDEN STÄRKEN

Unser Vorsorgekonzept sieht zudem vor, die Gemeinden selbst widerstandsfähiger zu machen. Wir klären über mögliche Gefahren auf und trainieren Erste Hilfe.

Zudem haben wir bisher

724 Mango-, Guaven- und Zitronenbäume gepflanzt. Sie dienen als Nahrungsquelle, doch noch wichtiger sind ihre nachhaltigen Effekte auf die Umwelt: Die Bäume verbessern die Gesundheit der Böden und minimieren so die Schäden einer Überflutung auf natürliche Weise. Das geschützte Ackerland trägt wiederum zu einer besseren Essensversorgung im ganzen Land bei.

Aufgrund weltweiter Kürzungen von Hilfsgeldern wird es zunehmend schwieriger, solche Projekte aufrechtzuerhalten. Ihre Spende ist deshalb wichtiger denn je. Als enge Gemeinschaft können wir weiterhin weltweit Leid lindern!

42 Euro

sorgen z.B. dafür, dass sieben Bäume gepflanzt werden können.

© Foto: South Sudan Red Cross

IMPRESSUM: Jahrgang 34 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Christian Reuter, Vorstandsvorsitzender | **KONZEPTION UND REDAKTION:** DRK e.V., adfinitas GmbH | **LEKTORAT:** adfinitas GmbH | **REALISIERUNG:** adfinitas GmbH

Der Soforthilfe Report wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

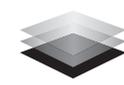
Die dargestellten Projekte stellen Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit dar, die zum Teil nur aus Spenden realisierbar sind. Das DRK behält sich vor, Spendenbeträge satzungsgemäß auch für andere wichtige Hilfsprojekte zu verwenden. Die Spenden auf diesen Spendenbrief können daher für alle Projekte unserer Rotkreuzarbeit eingesetzt werden. Wir nehmen den Auftrag unserer Mitglieder und Förderer sehr ernst. Sie können sich darauf verlassen, dass das

Deutsche Rote Kreuz Ihre Spende nach bestem Ermessen immer dort einsetzt, wo Menschen dringend auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Verantwortlicher ist der Deutsche Rote Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin. Sie können unter Spenderservice@DRK.de der Verarbeitung widersprechen. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet und nur für die Spendenverwaltung sowie Spendenmailings verwendet. Wir verarbeiten die Daten, solange dies für den jeweiligen Zweck erforderlich ist. Aufbewahrungspflichten bestehen etwa im Handels- und Steuerrecht. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung und können sich jederzeit an eine Aufsichtsbehörde oder unseren Datenschutzbeauftragten unter der o.g. Anschrift oder E-Mail-Adresse wenden. Eine Pflicht zur Bereitstellung der Daten besteht nicht.

Informationen zu den Grundsätzen der Datenverarbeitung des DRK e.V. erhalten Sie unter: www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung.



Transparenzstandards



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick



Ihre Spende kommt an!